Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 37

Illustration: Schweizer Brauchtum lebt!
Autor: Jüsp [Spahr, Jürg]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Brauchtum lebt!

Heute wenden wir uns dem Wallis zu und berichten von zwei urchigen Bräuchen: «Tomate-Schmeissid» und «Pfirsich-Pflutter».

Diese Walliser Bräuche werden von sogenannten Cliquen hochgehalten, denen nur Produzenten angehören können.

Der alteingesessene «Tomate-Schmeissid» ist immer dann im Brauch, wenn die Tomatenpreise fallen. Es werden jeweils einige Tonnen Walliser Tomaten in der Rhone «versenkt» – also die sinkenden Preise versinnbildlichend – oder eben in den Fluss «geschmissen», woher der Name «Schmeissid» rühren dürfte.

Der «Pfirsich-Pflutter» entspringt ähnlichem Gedankengut, ist neueren Datums und in der Gegend des grossen St. Bernhards heimisch. Eine Gruppe von ca. 60 Männern bricht in der Nacht Lastzüge mit Import-Pfirsichen auf und trampelt – den Blick stur gen Bern gerichtet – unter Absingen froher Weisen so lange auf dem Inhalt herum, bis Früchte und Kisten *einen grossen* «Pflutter» bilden (Abb.).

Zum Abschluss der Zeremonie werden jeweilen die Chauffeure der Lastzüge in ein nahes Restaurant eingeladen. Der Ritus verlangt ferner, sich hernach der Polizei zu stellen, wobei der Kanon «Ein kleiner Brief aus Bern» oder das Lied «d Bruggere het-sie-het» angestimmt werden.